

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 6

Artikel: Tagung der Zürcher Jungwehr
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Laufe der letzten Jahre einen zu Taten anregenden Rückgang zu verzeichnen hatte; sodann rücksichtslose Bekämpfung der antimilitaristischen Agitation mit allen Mitteln. Denn nur so wird es möglich sein, ungetrühten Blickes in die Zukunft sehen zu können, die — wenn nicht alle Anzeichen trügen — der Ueberraschungen viele und möglicherweise auch recht bittere und schwere für das Schweizervolk bringen kann.

Tagung der Zürcher Jungwehr.

(St.-Korr.) Die Jungwehr des Kantons Zürich hat Sonntag, den 14. Oktober, auf der Höhe von Brütten eine herrliche Tagung verlebt, nicht in bezug auf die Witterungsverhältnisse, die dem organisatorischen Teil trotz den stellenweisen Regenschauern nichts anzuhaben vermochten, sondern vielmehr durch die glatte Abwicklung des Tagesprogrammes, welches in der feierlichen Stunde des Feldgottesdienstes den Höhepunkte erreichte. Es mögen sich mindestens 1500 Eidgenossen und -genossinnen auf dem Brüttemer Plateau ein Stelldichein gegeben haben, um sich teils als aktive, teils als stille Teilnehmer über alles zu freuen, was dem hehren Gedanken der «Jungwehr» zugrunde gelegt ist. Mit besonderer Genugtuung verzeichneten wir die Anwesenheit des kantonalen Komitees für das Vorunterrichtswesen des Kantons Zürich mit Herrn Oberst Gessner an der Spitze, ferner Herrn Oberst Bodmer, Vertreter der kantonalen Militärdirektion; Herrn Oberstl. Keller, Vertreter des Kreisinstructors; Herrn Major Trüb, Vertreter der Abteilung für Infanterie. — Ein Blick auf die ganze Anlage genügte, um sich Rechenschaft darüber abzulegen, dass auch die baulichen Arbeiten für die Wurf- und Springanlagen in bewährten Händen lagen und einem auch eine übersichtliche Anschauung ermöglichten. Auf dem Höhepunkt des Brüttemer Plateaus stand die Feldpredigerkanzel, weiter unten tummelten sich die Jungweherschüler in Fang- und Ballspielen, einige Sektionen legten Proben ihrer turnerischen Kenntnisse ab, wieder andere in der Gewehrhandhabung usw. Besonders hervorheben möchten wir den Kreis Winterthur-West (Kreischef Fourier Krebsler), der sich im Signalisieren übte, und nicht zu vergessen sind die Musikvorträge der Jungwehrmusik Zürich-Oerlikon, die ihre herrlichen Weisen über das ganze Plateau hinweg erschallen liess und auch später während dem Feldgottesdienst für die feierliche Stimmung sorgte. — Weiter südlich waren die Kämpfer der diversen Kreise zu finden, die sich in Kugelwerfen, Hangeln, Springen und Pendelstafetten um die Ehre des Tages stritten. Um halb 4 Uhr wurde der erste Teil des Programmes abgeschlossen, um sich für den auf 15.45 Uhr angesetzten Feldgottesdienst vorzubereiten und Aufstellung zu nehmen. 15.48 Uhr Trommelwirbel und Feldprediger Herr Hauptmann Honegger (Regiment 28) bestieg die Kanzel, um in einer gehaltvollen Predigt zur Jugend zu sprechen. Es muss einer schon über ein steinernes Herz verfügen, wenn diese beherzigenswerte Mahnung nicht in sein Innerstes gedrungen ist. Wir konnten aber mit Befriedigung konstatieren, dass Feldprediger Herr Hauptmann Honegger die über 1300 zählende Jungwehrschar in diesem Augenblicke für sich gewonnen hat. Hoffen wir, dass sein Appell an die Jugend, ihren Ehrgeiz in der Liebe auf heimatlicher Erde und die Arbeit einzusetzen, überall eingeschlagen habe. Es war eine gottbegnadete, gehaltvolle Rede, nicht nur

für die Jungweherschüler, sondern auch für ihre Vorgesetzten und die zahlreich erschienenen Herren Offiziere. Mit dem Liede: «Rufst du, mein Vaterland . . .» schloss dieser feierliche Akt. Unter Trommelwirbel verliess der Feldprediger seine Stätte, im Bewusstsein, zu einer dankbaren Zuhörerschaft gesprochen zu haben. Noch ein kurzes Händedrücken und vorbei marschierten die Jungwehrsektionen, um auf dem nächsten Wege ihre heimatlichen Penaten zu erreichen. Es war eine herrliche und schöne Tagung, an deren gutem Gelingen der Unteroffiziersverein Winterthur seinen erfolgreichen Anteil hat, dem bekanntlich durch den kantonalen Kursleiter der Jungwehr, Feldweibel Meister, Schaffhausen, der organisatorische Teil übertragen worden ist. — Die Konkurrenzen in Weitsprung, Wurfübungen, Hochsprung, Hangeln, Pendelstafetten ergaben folgende Resultate, wovon wir lediglich die ersten zwei Ränge bekanntgeben: Pendelstafette: 1. Rang: Winterthur-Ost, 2. Rang: Zürichsee rechtes Ufer. Hochsprung: 1. Hans Egloff (Rüschlikon), 2. Adolf Kesselring (Bauma). Weitsprung: 1. Otto Walser (Kilchberg). Wurfübungen: 1. Arnold Knapp (Wald), 2. Emil Graf (Winterthur-West). Hangeln: 1. Robert Schneider (Winterthur-Ost), 2. Werner Ringger (Richterswil).

Zwei Tage im Berner Oberland.

VII. Wettübungsausmarsch der Sektion Luzern am 4./5. August 1928.

Dem Gedenken an den VII. Wettübungsmarsch des Unteroffiziersvereins Luzern bieten sich leider nicht die altbekannten Bilder strahlenden Sonnenscheins, silbern gekräuselter Waldstätterseewogen, edelweissgezierter Männerbrüste, ja sogar die weltberühmten Bernerobländerinnen-Augen fehlten beinahe gänzlich. Das lärmende Gewitter, das während der Sammlung am Bahnhof Luzern austobte, drückte den Tagen vom 4./5. August 1928 seinen unauslöschlichen Stempel auf und predigte lebensfrohen Herzen opferschwere Entsagung von Schönheit und Minne. Immerhin glückte der Kampf. Ohne Ueberhebung darf dem VII. Wettübungsausmarsch, unter der Leitung des Hrn. Oberstl. **Hellmüller**, Kdt. des Geb.-Inf.-Reg. 47, durchgeführt, in militärischer Hinsicht ein voller Erfolg zugesprochen werden.

Dem Ausmarsch nach **Meiringen-Schwarzwaldalp-Breitenbodenalp-Schwarzhorn-Axalp-Brienz** wurde folgende Annahme zugrunde gelegt:

Allgemeine Lage: 1. Feindliche Truppen im Vormarsch aus dem Aaretal gegen Grindelwald.

2. Unser Bataillon hat den Vormarsch aufzuhalten im Abschnitt Wildgerst-Schwarzhorn-Grosse Scheidegg und soll vor Tagesanbruch mit seinen Vortruppen diese Linie erreichen.

Uns 48 Mann hatte man inzwischen in zwei Brünigbahnwagen verstaute, nach Meiringen verbracht. Selbstredend, dass man sich allseitig begrüßte, anfänglich mit geübtem Blick nach Waffengattung und Lebenserfahrung sich kritisch musterte, um gar bald einer traulicheren Stimmung Platz zu machen, selbstverständlich auch, dass auf des Brünigs Höhen einige Durstige die in der Seele brennende Kriegsbegeisterung auf den normalen Stand hinuntergossen, obwohl eigentlich die keuchenden Zahnradlokomotiven einen Beruhigungsschoppen verdient hätten. Am selbstverständlichsten jedoch, dass der alte Petrus nochmals Alpnacher-, Sarner- und Briener-